Sehr geehrte Vorstandsmitglieder,

mit großer Bestürzung habe ich von dem tödlichen Beißvorfall auf unserem Vereinsgelände erfahren. Nach den mir vorliegenden Informationen haben die beiden Bordeauxdoggen von Herrn Boender in der Nähe des Spielplatzes einen Hund zu Tode gebissen. Besonders erschütternd ist, dass die betroffene Familie mit ihren drei Kindern den Vorfall miterleben musste und anschließend mit ihrer toten Hündin nach Hause gefahren ist.

Darüber hinaus ist mir bekannt, dass es mit diesen beiden Hunden bereits in der Vergangenheit weitere Vorfälle gegeben hat. Umso unverständlicher ist es für mich, dass es nun zu einem tödlichen Beißvorfall kommen konnte. Diese Vorgeschichte macht eine umfassende Aufklärung und die Prüfung geeigneter Maßnahmen zum Schutz aller Gäste und ihrer Tiere aus meiner Sicht umso dringlicher.

Nach meinem Kenntnisstand soll sich Herr Boender weiterhin mit den beiden Hunden auf dem Vereinsgelände aufhalten, offenbar auch ohne Maulkorb. Ich kann diese Information nicht selbst bestätigen. Sollte sie zutreffen, halte ich die Situation angesichts des tödlichen Vorfalls für äußerst besorgniserregend.

Mir ist bewusst, dass es in den Niederlanden keine pauschale Einstufung als sogenannte Kampfhunde gibt, die allein an der Rasse festgemacht wird. Das bedeutet jedoch nicht, dass ein tatsächlicher Beißvorfall oder das konkrete Gefährdungspotenzial einzelner Hunde unbeachtet bleiben darf. Bordeauxdoggen werden aufgrund ihrer körperlichen Voraussetzungen und ihrer Größe in verschiedenen Ländern unterschiedlich beurteilt und teilweise besonderen Regelungen unterworfen. Unabhängig von der Rasse muss entscheidend sein, ob ein Hund sicher geführt und unter Kontrolle gehalten werden kann.

Gerade auf einem Vereinsgelände, auf dem Familien mit Kindern und zahlreiche Hunde ihren Urlaub verbringen, muss die Sicherheit aller Gäste oberste Priorität haben. Wenn ein Hundehalter seine Tiere nicht ausreichend kontrollieren kann und es zu einem tödlichen Angriff kommt, darf dies aus meiner Sicht nicht ohne eine ernsthafte Prüfung und entsprechende Konsequenzen bleiben.

Ich fordere den Vorstand daher auf,

1. **den Vorfall umfassend aufzuklären**, insbesondere den bisherigen Hergang, die bekannten früheren Vorfälle und die Umstände der Hundehaltung zu prüfen;
2. **den tödlichen Beißvorfall der zuständigen niederländischen Gemeinde zu melden** und die zuständigen Behörden einzuschalten, damit die erforderlichen Maßnahmen geprüft werden können;
3. **unverzüglich geeignete Schutzmaßnahmen auf dem Vereinsgelände zu treffen**, um weitere Gefährdungen von Menschen und Tieren zu verhindern;

4. **zu prüfen, ob der weitere Aufenthalt von Herrn Boender mit seinen beiden Hunden auf dem Vereinsgelände unter diesen Umständen noch vertretbar ist** und welche Maßnahmen nach der Vereins- und Platzordnung sowie den geltenden rechtlichen Bestimmungen möglich sind.

Mir geht es ausdrücklich nicht darum, Hunde einer bestimmten Rasse pauschal zu verurteilen. Es geht um die konkrete Gefährdung, die von Hunden ausgehen kann, wenn sie nicht sicher kontrolliert werden, und um die Verantwortung des Halters ebenso wie die Verantwortung des Vereins für ein sicheres Umfeld.

Ich erwarte, dass der Vorstand diesen Vorfall ernst nimmt, die notwendigen Schritte einleitet und nicht abwartet, bis möglicherweise ein Mensch oder ein Kind zu Schaden kommt.

Ich bitte um eine zeitnahe Rückmeldung, welche Maßnahmen der Vorstand veranlasst hat beziehungsweise veranlassen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Petra Bosle-Stenger